

II-14943 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
 des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. **7130/J**

1994-10-04

ANFRAGE

der Abgeordneten Terezija Stojsits, Marijana Grandits, Freundinnen und Freunde
 an den Bundesminister für Inneres
 betreffend Übergriffe von Polizeibeamte gegen Journalisten

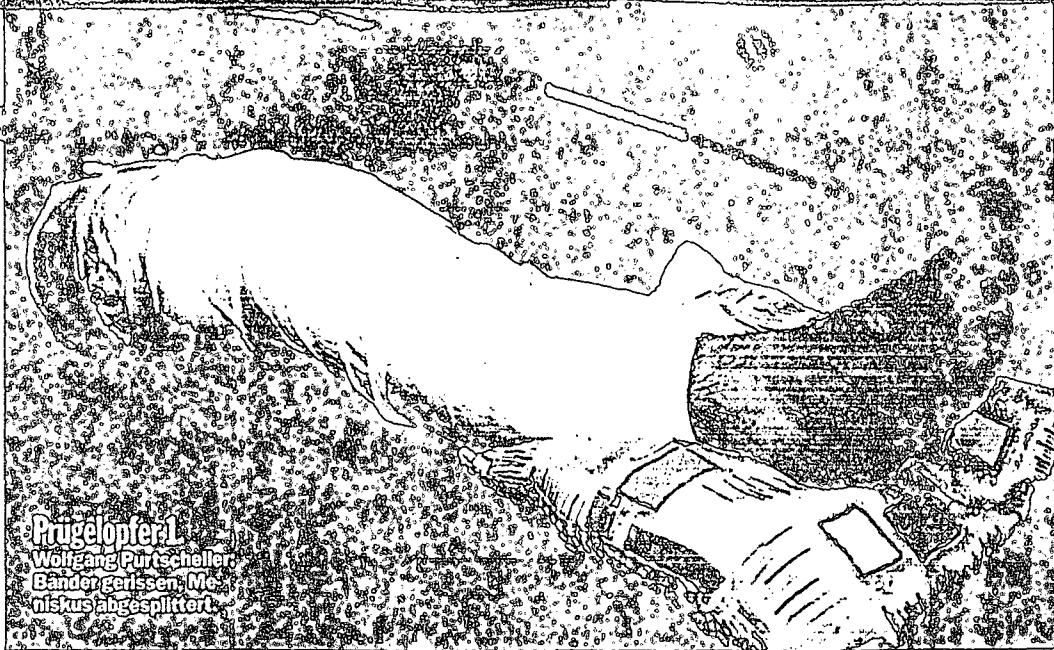
Bezugnehmend auf den beiliegenden Artikel im News 39/94, Seite 74, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

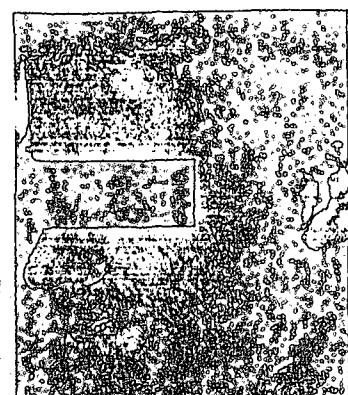
1. Warum wurde dem News-Reporter Werner Kräutler und dem Journalisten Wolfgang Purtscheller über ihre Frage von den einschreitenden Beamten der Fremdenpolizei in Zivil weder der Grund des Einschreitens noch die Dienstnummer mitgeteilt?
2. Wo befanden sich die fünfzehn Polizeibeamten vorher, daß sie binnen weniger Minuten an Ort und Stelle in der Wielandgasse 2 - 4 waren?
3. a) Befanden sich diese fünfzehn Beamten samt Einsatzleiter in Alarmbereitschaft?
 b) Wenn ja, warum und wo?
4. Wie kamen die Verletzungen des Journalisten Wolfgang Purtscheller (Seitenband und Kreuzband gerissen, Miniskus abgesplittet) zustande?
5. Ist es richtig, daß Polizeibeamte, wie in Deutschland von Polizeibeamten gegen Journalisten praktiziert, den am Boden liegenden Journalisten Wolfgang Purtscheller den Fuß solange umdrehten, bis die Bänder gerissen waren?
6. a) Ist es richtig, daß ein Polizeibeamter den mit dem Gesicht nach unten im eigenen Erbrochenen liegenden Journalisten Wolfgang Purtscheller noch einen Fuß auf dem Kopf setzte, wie Zeugen bestätigen?
 b) Um welchen Polizeibeamten (Dienstnummer) handelt es sich hierbei?

7. a) Ist es richtig, daß Polizeibeamte den am Boden, mit dem Gesicht nach unten liegenden, bereits gefesselten Tom W. noch traten?
 - b) Um welche Polizeibeamte (Dienstnummer) handelte es sich hierbei?
8. a) Wurden diese Polizeibeamten inzwischen vom Dienst bis zur rechtlichen Klärung dieser Angelegenheit suspendiert?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
9. a) Warum wurde der Zeugin Jutta Kräutler ein Faustschlag versetzt, als sie die Beamten aufforderte, dieses brutale Vorgehen zu beenden?
 - b) Um welchen Polizeibeamten (Dienstnummer) handelte es sich hierbei?
10. Ist es allgemein üblich, daß der zuständige Polizeiarzt die Verletzten nicht untersucht und nur eine Ferndiagnose erstattet?
11. a) Haben Sie gegen diesen Polizeiarzt eine Strafanzeige wegen Unterlassung der Hilfeleistung erstattet?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
 - c) Welche sonstigen Maßnahmen haben Sie gegen diesen Polizeiarzt gesetzt?
12. a) Wurde gegen die übrigen Polizeibeamten wegen Vergehens nach § 94 bzw 95 StGB eine Strafanzeige erstattet?
 - b) Wenn ja, gegen welche Beamte (Dienstnummer)?
 - c) Wenn nein, warum nicht?
13. a) Wurde gegen Beamte, die bei dieser Prügelei beteiligt waren, aus anderen Gründen Strafanzeige erstattet?
 - b) Wenn ja, gegen welche (Dienstnummer) wegen welcher Bestimmungen des StGB?
 - c) Wenn nein, warum nicht?
14. Welche Sofortmaßnahmen haben Sie gegen die prügelnden Polizisten, und zwar gegen welche (Dienstnummer), gesetzt?
15. a) Wurden Polizisten aufgrund dieses Vorfallen vom Dienst bis zur rechtlichen Klärung der Angelegenheit suspendiert?
 - b) Wenn ja, wieviele und welche?

- c) Wenn nein, warum nicht?
16. Warum wurden die Unterlagen des Journalisten Wolfgang Purtscheller, und zwar der Notizblock mit Rechercheergebnisse aus dem NEONAZI-Netzwerk und ein Handcomputer mit teils geheimen Telefonnummern beschlagnahmt, obwohl der Journalist Wolfgang Purtscheller ausdrücklich auf das Redaktionsgeheimnis hinwies?
 17. Wer ordnete diese Beschlagnahme an?
 18. Was passierte mit diesen Unterlagen?
 19. Welche konkreten Polizeibeamten hatten in der Folge Zugang zu diesen Unterlagen (Dienstnummern)?
 20. Müssen nun Betroffene, deren Geheimnummern in den Unterlagen aufschienen, um ihr Leben und ihre Gesundheit fürchten?
 21. Was haben Sie unternommen, um dies zu verhindern?
 22. Welche konkreten rigorosen Maßnahmen haben Sie gegen die zuständigen Beamten gesetzt, um zu verhindern, daß auch in Zukunft gegen Journalisten, die Recherchen gegen die rechtsradikale Szene durchführen, mit Beschlagnahme der Unterlagen vorgegangen wird?
 23. a) Müssen in Zukunft Österreichs Journalisten, wenn Sie Recherchen betreffend die rechtsradikale Szene und allfällige Kontakte zur Polizei durchführen, mit "Prügel" von Seiten der Polizei rechnen?
b) Wenn nein, was werden Sie dagegen unternehmen?
 24. Was werden Sie unternommen, daß das in Art 10 EMRK festgeschriebene Grundrecht auf Informationsfreiheit auch von der Sicherheitspolizei beachtet wird?
 25. Vor einiger Zeit sind in Polizeistationen in Wien rechtsradikale Flugblätter aufgetaucht. Welches Ergebnis brachten die Untersuchungen in diesem Zusammenhang?
 26. Sind Ihnen konkret freundschaftliche Kontakte von Polizeibeamten zur rechtsradikalen Szene bekannt?
 27. Gibt es diesbezüglich von Ihrem Ministerium Erhebungen?

**Prügelopfer 1.**

Wolfgang Purtscheller,
Bändergerissen: Menis-
tus abgesplittet.

ÖSTERREICH**Prügelopfer 2.** Tom W., zu Boden geworfen und getreten: Hämatome am ganzen Körper.

Die „Negerjagd“ in Favoriten

Ein NEWS-Redakteur war dabei, als die Wiener Polizei auf der Suche nach zwei Afrikanern eine skandalöse Prügelorgie inszenierte.

Sind die Neger schon hin?" „Nein, leider noch nicht.“ – Kein Ku-Klux-Clan-Spruch oder Neonazi-Jargon, sondern der Originalton zweier Beamter im Polizeikommissariat Wien-Favoriten am Abend des 22. September 1994. Knapp eine Stunde nach jener Prügelorgie, die sich unweit des „Hauptquartiers“ der Bezirkspolizei abgespielt hatte. Pech für die Exekutive: Ein NEWS-Reporter war Augenzeuge, eines der schwerverletzten Opfer ist der landesweit bekannte Journalist und Neonazi-Aufdecker Wolfgang Purtscheller. Die Chronologie des Skandals ist durch zehn weitere Zeugen dokumentiert:

○ Tatort ist das Foyer des Ernst-Kirchweger-Hauses in Favoriten, Jugendtreff des Bezirks. Gegen 20 Uhr am Donnerstag letzter Woche stellen sich fünf Menschenrechtsaktivisten schützend um einen völlig verängstigten Schwarzafrikaner. Grund der Aktion: Schon einige Minuten zuvor hatten zwei Zivilbeamte der Fremdenpolizei einen Schwarzafrikaner abgeführt. Nun verlangten sie die Auslieferung eines weiteren Afrikaners, des 24-jährigen Mamadou B. aus Guinea.

○ Der Publizist Wolfgang Purtscheller, bekannt durch seine Undercover-Recherchen im Neonazi-Milieu und Kritiker der Wiener Polizei, ist zufällig vor Ort. Er verlangt die Dienstnummern der Beamten und wird

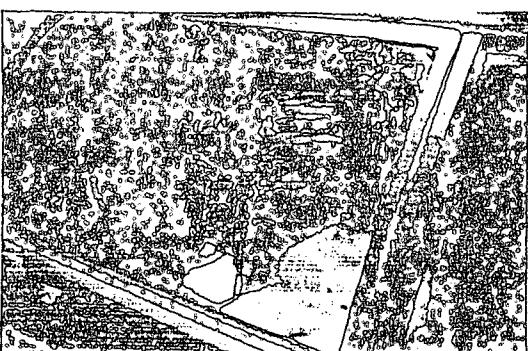
kaltschnäuzig abgewimmelt.

○ Vier Minuten später stürmen zehn uniformierte Beamte das Foyer. Sie prügeln sich durch die Menschenmauer bis hin zu dem verängstigten Afrikaner. Fassen und schleifen den vor Entsetzen starren Schwarzen zur Tür heraus. Purtscheller gerät mitten in die Prügelorgie, wird dabei von einem Beamten erkannt: „Den kenn' ma doch.“ Mehrere Uniformierte stürzten sich auf ihn, zerren und prügeln ihn und einen Mann aus der Menschenkette, den Studenten Tom W., ins Freie.

○ Der anwesende NEWS-Reporter gibt sich mit dem Pressausweis als Journalist zu erkennen. Replik eines Beamten:

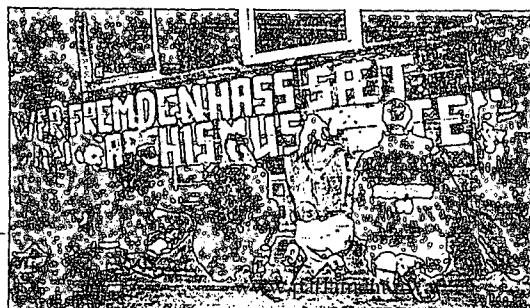
Blutspur.

Nach dem Polizeieinsatz in Favoriten: Noch Stunden später war ein in der Nähe des „Tatortes“ geparktes Auto mit Blutspuren übersät. Sicher ist: Das Blut stammt von einem Asylanten.



Schauplatz.

Ernst-Kirchweger-Haus: Jugendliche bei einer Mahnwache nach dem blutigen Geschehen in Favoriten.



einen stechenden Schmerz. „Die haben mir den Fuß gebrochen“, schreit er, bevor er das Bewußtsein verliert.

○ Wie sich später herausstellt, wurde sein Fuß, ähnlich wie beim Abtrennen einer Hühnerkeule, einmal kräftig nach links und dann nach rechts um die eigene Achse gedreht. Purtscheller erbricht, bleibt bewußtlos liegen und wird wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt festgenommen. Die ärztliche Diagnose am nächsten Tag: Seitenband und Kreuzband gerissen, der Meniskus abgesplittet.

Acht Verletzte. Bilanz der nächtlichen Prügelorgie: Der Asylant ist blutüberströmt, sein „Beschützer“ Tom W. mit Hämatomen übersäht, der Journalist Purtscheller mußte sich einer komplizierten Knie-Operation unterziehen. Einziger Kommentar aus dem Polizeipräsidium: „Auch wir haben fünf verletzte Polizisten.“

Wenige Stunden nach der Prügelorgie folgt dann der Anschlag auf die Pressefreiheit: Zwei Staatspolizisten tauchen in Purtschellers Zelle auf und konfiszieren alle journalistischen Unterlagen. Den Notizblock mit Recherche-Ergebnissen aus dem Neonazi-Netzwerk und einen Handcomputer mit teils geheimen Telefonnummern. Purtscheller bestreitet das Ärgste. „Wenn die Telefonnummern in rechtsextremen Kreisen bekannt werden, gibt's Tote.“

Mamadou B., der mittlerweile ins Landesgericht überstellt wurde, war zum Zeitpunkt der blutigen Amtshandlung legal in Österreich.

WERNER KRÄUTLER